

## **3000 Euro für Kinderfonds und Lebenshilfe**

Spende der Volksbank Weinheim Stiftung

**Weinheim.** (keke) „Hier kommt jeder Euro zielgerichtet an“, versichert Alexandra Riester. Der Kinderförderfonds Neckar-Bergstraße, getragen von Caritas und Diakonie, ist längst zu einer unverzichtbaren und unbürokratisch Hilfe leistenden Einrichtung geworden. „Wenn Ballerina der Traumberuf ist oder Torwart, dann finden wir, Kinder sollten diese Träume auch leben können. Unabhängig vom Geldbeutel ihrer Familie.“

Auch Stiftungs-Vorstandsvorsitzender Manfred Soßong und sein Stiftungs-Vorstandskollege Torsten Dämgen von der Volksbank Weinheim Stiftung sind hier einer Meinung. Erneut erfuhr der Kinderförderfonds durch die vor fünf Jahren ins Leben gerufene Stiftung eine finanzielle Unterstützung zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben. 1500 Euro waren es diesmal.

Fast 500 bedürftige Kinder und Jugendliche, die durch die Armut ihrer Eltern weitgehend von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen wären, erfuhren im Vorjahr Hilfen aus dem Kinderförderfonds. Was sich unter dem Strich auf fast 40 000 Euro summiert hat. Riesters Menetekel: „Im Zuge der aktuellen Flüchtlingszahlen werden die Aufgaben des Fonds auch in den kommenden Jahren nicht geringer.“ Und auch eines der größten Probleme des Fonds kehrte Riester nicht unter den Tisch. Viele Eltern hielten aus Scham ihre Notlage zu lange geheim. Ohne Nachhilfestunden aber könnten Lücken nicht geschlossen, Talente nicht gefördert, Erfolge nicht erlebt werden.

Zum weiteren Ausbau von tagesstrukturierenden Angeboten sowie die Betreuung im „Café der Begegnung“ möchten Vorsitzende Renate Schnelle und Beirätin Isabella Hengesbach von der Lebenshilfe/IKB Weinheim den erhaltenen 1500 Euro-Scheck einlösen. Schnelle: Für „fitte Senioren mit und ohne Handicap“ stehen hierfür gemeinschaftliches Kartenspiel, Gedächtnis-Jogging, Handarbeitskurse, Singen sowie Stuhlkreis- und Seniorengymnastik auf dem Plan.

Das Zustandekommen der 3000 Euro-Spende erläuterte Torsten Dämgen. Für jeden abgegebenen Wahlzettel zur anstehenden Vertreterwahl zahlte die Volksbank fünf Euro in die Stiftung ein. Insgesamt hatten knapp 6000 Mitglieder ihre Stimme abgegeben. Dieses Prozedere wolle man auch bei der nächsten Vertreterwahl wieder anwenden.